

Theatergesellschaft Arth

Saison in Salzburg: Schwungvolle Operette

Seit über 50 Jahren bringt die Theatergesellschaft Arth jährlich ein aufwendig inszeniertes Operettentheater zur Aufführung. Auch heuer beteiligen sich 170 Mitwirkende am eindrücklichen Bühnenspektakel, das am Samstag erfolgreich Premiere feierte.

Von Simone Ulrich

Die Zahlen beeindrucken: Mit einem Produktions-Budget von über einer Million Franken präsentiert die Theatergesellschaft Arth alljährlich rund 13 000 Besuchern an 30 Vorstellungen ein Operettentheater mit überregionaler Bedeutung. Seit August laufen die Chor- und Tanzproben, im November nahmen die Solisten und das Orchester ihre Arbeit am diesjährigen Stück auf. Am Samstag schliesslich kam der grosse Tag für die 170 Mitwirkenden auf und hinter der Bühne: *Saison in Salzburg* feierte im Theater Arth erfolgreich Premiere vor fast ausverkauftem Haus.

Volkliedhafte Melodien dominieren

Bei der diesjährigen Operette von Fred Raymond, die 1938 in Kiel uraufgeführt wurde, handelt es sich um ein vergleichsweise junges Stück – waren doch die letztjährigen Operetten – Die lustige Witwe und Der Zigeunerbaron – 30 bzw. 50 Jahre früher geschrieben worden. «Die Entstehungszeit und ihre Zeitgeschichte prägen inhaltlich und musikalisch jede Operette», verlautet Beat Diener, Präsident der Theatergesellschaft Arth, im Programmheft. «So werden folglich Rhythmen hör-



Neben den Solisten beteiligen sich insgesamt 38 Sänger des Arther Operettenchors an der diesjährigen Produktion.



Pneufabrikant Christian Dahlmann (Marius Meier) zitiert aus den Waldstätter Nachrichten einen Inserattext, den seine Tochter Erika (Stefanie Gygax) aufgegeben hat. Fotos: zvg

bar sein», fährt der Arther mit Immenseer Wurzeln fort, «wie wir sie aus der Unterhaltungsmusik kennen: Foxtrott, Slowfox und langsamer Walzer.» Volkliedhafte Melodien, welche zum Mitsummen animieren und für die Komponist Raymond bekannt war, dominieren. Erstmals amtiert der erfahrene Berufsmusiker Beat Blättler als Dirigent und führte das Orchester gekonnt durch die gut dreistündige Aufführung. Das überzeugende und bewährte Solistenteam ist dasselbe wie im letzten Jahr. Neu im Team ist Stefanie Gygax, die in der Rolle als Erika Dahlmann, eine kratz-

bürstige Diva, auf Anhieb für viele Lacher sorgte.

Schwungvoll und voller Verwechslungen

Vor eindrücklicher Kulisse der Festung Hohensalzburg, die Bühnenmaler Konrad Reichmuth schuf, buhlen zwei Kontrahenten um den Gasthof Salzburger Nockerl. Bei der Versteigerung kommt dem urwüchsigen Salzburger Bua ausgerechnet ein Berliner in die Quere, der Rennfahrer Frank Rex. Auch in Bezug auf die Kellnerin Steffi hat dieser seine eigenen Pläne. Franks kapriziöse Verlobte Erika, deren verklemmter Verheer Max und der ulkige Maschinist Knopp mischen kräftig mit und machen die Verwirrung vollkommen. Ob wenigstens das resolute Auftreten von Tante Olga ein Happy End herbeiführen kann?

In seiner dritten Saison bringt Regisseur Jean Grädel eine unterhaltsame und schwungvolle Inszenierung auf die Bühne. Verwechslungen, Witze, Obszönitäten, zarte Liebesduette, anrührende Chorgesänge und reizende Ballettmädchen seien Bestandteile der Operette, die der Regisseur mit den Worten zusammenfasst: «Süss und klebrig, wie das Salzburger Nockerl, von dem ja das Libretto in der Hauptsache handelt.»

Vorstellungen bis 29. März

Tickets für die 29 Aufführungen, die bis am 29. März noch folgen, können bestellt werden unter der Nummer 041 855 34 20 (Montag und Mittwoch von 9.00 bis 11.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr sowie Freitag von 9.00 bis 11.00 Uhr) sowie unter www.theaterarth.ch. Die Webseite bietet auch ausführliche Informationen zu Parkplatz- und Verpflegungsmöglichkeiten im und um das Theater.

Theater Weggis

Ein roter Koffer bringt alle aus dem Häuschen

Am vergangenen Wochenende feierte das Theater Weggis Premiere mit dem Vierakter *De rot Koffer*, einer Krimikomödie von Werner Schuster. Alle Rollen waren hervorragend besetzt, das Publikum begeistert und Regisseur Stefan Krapf rundum glücklich.

Von Ruth Buser

Traditionell ab Mitte Januar sind alle Theaterfreunde aus Weggis und Umgebung jeweils zu ein paar Stunden schauspielerischen Vergnügens im Pfarreisaal in Weggis eingeladen. Bereits zum vierten Mal führt der junge Weggiser Stefan Krapf Regie und es zeigte sich, dass er bei der Rollenbesetzung ein sehr gutes Händchen bewies. Die neun Laienschauspieler wuchsen geradezu über sich hinaus und verkörperten ihre Figuren spitzenmässig. Immer wieder gab es spontane Lacher aus dem Publikum, ein klares Zeichen, dass man sich köstlich amüsierte.

Die liebe Verwandtschaft

Seit Anfang September trafen sich die vier Frauen und fünf Männer wöchentlich zweimal und erarbeiteten unter der Leitung von Stefan Krapf die Krimikomödie in vier Aufzügen. Im Vorfeld zu den insgesamt rund 35 Proben hatten Evi Rölli-Imgrüth und Stefan Krapf das von Werner Schuster geschriebene Stück bearbeitet, quasi auf Weggiser Verhältnisse angepasst.



Der Bankräuber (Groucho Feuillet) bedroht Polizeinspektor Kurt Killing (Marco «Fosi» Stadelmann, Mitte) sowie Polizeiwachmeister Herbert Lustenberger (Pirmin Widmer, l.).

Foto: Ruth Buser

Ort der Handlung war das Wohnzimmer von Herbert (Pirmin Widmer) und Beatrice Lustenberger (Karin

Die neun Laienschauspieler wuchsen geradezu über sich hinaus und verkörperten ihre Figuren spitzenmässig.

Meier), einem frisch verheirateten Paar. Gemütlich beim Nachtessen, erreichte sie das Telefon von Tante

Flora (Mary Kündig) aus Delémont, welche sich zum Besuch anmeldete. Während sich Beatrice darüber freute, ihre Liebblingstante zu sehen, verdrehte Herbert seine Augen und konnte nicht glauben, dass diese ganze fünf Wochen bleiben wollte. Dann wurde er auch noch als Gepäckträger ihrer vier Koffer *missbraucht*.

Verwirrung um einen roten Koffer

Nicht genug, just in diesem Moment kam sein Chef, Polizeinspektor Kurt Killing (Marco «Fosi» Stadelmann) zu ihm und verkündete, dass sich ein Bankräuber in der Gegend aufhalten soll. Am frühen Morgen wurde nämlich die Spar- und Leihkasse Delémont um eine Million erleichtert. Als Her-

bert die vier Koffer ins Gästezimmer bringen will, fällt ihm der rote zu Boden und springt auf. Herbert traut seinen Augen nicht, lauter Banknoten kommen zum Vorschein. Für den Polizeiwachmeister ist sofort klar, das kann nur das gesuchte Diebesgut sein. Hatte er sich so in Tante Flora getäuscht und warum versteckte sie sich ausgerechnet bei ihnen? «Aber sie zu verhaften ist unmöglich, das kann ich meiner lieben Beatrice nicht antun», hadert er mit sich selbst. Zusammen mit seinem Fischerkollegen Ruedi Fröhlich (Koni Dahinden) kommt er auf die Idee, dem Polizeinspektor eine *andere* Tante als Diebin zu präsentieren. Dazu brauchte es aber eine Geschlechtsumwandlung. Wider-

Aufführungen

Das Theater Weggis spielt die Krimikomödie *De rot Koffer* weitere fünfmal im Pfarreizentrum Weggis:

Samstag, 25. Januar, 20.00 Uhr
Sonntag, 26. Januar, 17.00 Uhr
Mittwoch, 29. Januar, 20.00 Uhr
Samstag, 1. Februar, 20.00 Uhr
Sonntag, 2. Februar, 17.00 Uhr

Tickets können telefonisch unter 041 311 14 09 (Montag und Mittwoch von 17.00 bis 19.00 Uhr) oder unter www.theaterweggis.ch reserviert werden.

willing übernahm Ruedi diese Rolle und spielte Tante Rudolfina. Dabei instruierte Herbert seinen Freund, wie man sich als Dame zu benehmen hat. Ein absolut brillanter Pirmin Widmer, der als Herbert Lustenberger beinahe nonstop auf der Bühne stand und zusammen mit Koni Dahinden als Tante Rudolfina die Lachmuskeln der Zuschauer strapazierte. Überzeugend als Grande-Dame, Mary Kündig, die mit ihrem französischen Charme – gepaart mit schweizerischer Kleinbürgerlichkeit – oder wohl doch eher mit ihrem verflixten roten Koffer für Aufregung im Hause Lustenberger sorgte. Die Verwirrung ist vollends, als noch ein zweiter roter Koffer mit verführerischem rosa Dessous auftaucht.